

Keller, Gottfried: Gewitterabend (1854)

1 Es dämmert und dämmert den See herab,
2 Die Wasser sind gar so dunkel;
3 Doch wenn ob den Bergen der Blitzstrahl zuckt,
4 Was ist das für ein Gefunkel!

5 Dann tun dem Schiffer die Augen weh,
6 Er sputet sich ängstlich zu Lande,
7 Wo gaftend der Feierabend steht
8 Am grell erleuchteten Strande.

9 Die Leute freuen und fürchten sich
10 Und wünschen ein gutes Ende
11 Und daß der Herr kein Hagelgericht
12 In ihren Krautgarten sende.

13 Jetzt zischt der Strahl in die laue Flut,
14 Rings spannen sich feurige Ketten;
15 Der blöde Haufen ergreift die Flucht,
16 Sie verkriechen sich in die Betten.

17 Wenn Gott einen guten Gedanken hat,
18 Dann raunt man: Es wetterleuchtet!
19 Paß auf, Gesindel, daß nicht einmal
20 Er in die Wirtschaft dir leuchtet!

(Textopus: Gewitterabend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50983>)